

Mach dich stark für Wildtiere



**Animal
Action
Education**

**Schülermagazin
11-14 Jahre**



Wildtierhandel

**Was ist das?
Warum gibt es ihn?
Was kannst du tun?**



Mein Naturblog

**Ist ein Leguan
ein gutes Haustier?**



Aktiv werden!

**Wie Wildtier-Ranger,
Wissenschaftler,
und Spürhunde helfen,
Wildtiere zu schützen**

Inhalt

Tiere in Gefahr: Der kommerzielle Wildtierhandel	2-9
Mythen & Fakten	10-11
Ein Leguan, der nicht in meinem Haus leben will	12
Die Wildtier-Handelskette	13-15
Wer profitiert vom Handel ?	16
Wer kämpft gegen den Wildtierhandel?	17-19
Die Meinungs-Seiten.	20-23

Seit seiner Gründung 1969 rettet und schützt der IFAW (International Fund for Animal Welfare) Tiere auf der ganzen Welt. Mit Projekten in über 40 Ländern macht sich der IFAW für einzelne Tiere stark, arbeitet daran, Tierquälerei zu verhindern und setzt sich für den Schutz der Tiere und ihrer Lebensräume ein.

Der IFAW ermutigt auch junge Menschen, sich für den Schutz von Tieren und der Umwelt stark zu machen.

Der IFAW glaubt, dass Wildtiere in die freie Wildbahn gehören. Er arbeitet mit Regierungen, Zollbeamten und Rangern vor Ort, um Wildtiere vor dem illegalen Handel zu schützen. Der IFAW klärt Verbraucher über die Grausamkeit, die Auswirkungen auf die Natur und die Rechtswidrigkeit des Handels mit Wildtieren auf.

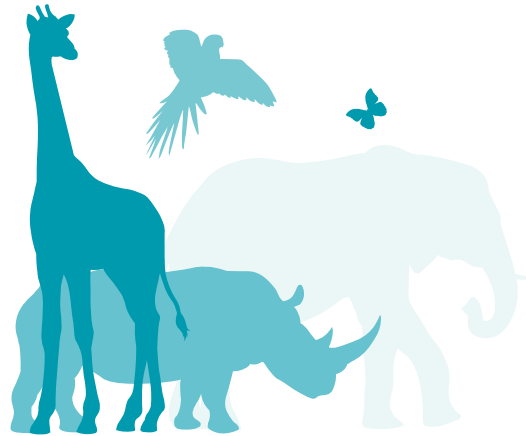
Impressum

Übersetzung und didaktische Bearbeitung Dr. Christian Russok, Cordula Herling (TerraLogis, Kiel) – **Redaktion** Andreas Dinkelmeyer
Gestaltung Michael Ahrweiler (Hamburg) – **Druck** Zollenspieker (Hamburg) – © IFAW 2015

Autoren: „Tiere in Gefahr“ Kira Freed; „Ein Leguan, der nicht...“ Sarah Callender; „Menschen kämpfen gegen...“ Ann Reckner; „Ein Thema...“ Susan Markowitz Meredith

Alle Abbildungen © IFAW 2015 – außer...

Titel (Rhinos, Cathy Withers-Clarke), Titel und Seite 10 (Leguane im Baum, jtairat), Seite 4 (Krokodille, Kagai19927), Seite 5 (Korallenriff, Rich Carey), Seite 6 (Pangolin, little_Carol), Seiten 8-9 (Cartoon-Figuren, dedMazay), Seite 10 (Mädchenfigur, marrishuanna) Seite 11 (Kette im Hintergrund, Seregam), Seiten 12-13 (Ketten-Motiv, Tunphoto), Seite 12 (Containerschiff, LovePHY; Flugzeug, waku), Seite 13 (Leguan im Käfig, tongo51; drei Leguane im Blattwerk, Bonita R. Cheshier), Seite 14 (rostige Fußfalle, Darin Burks; Geldbündel, Africa Studio; Elefant, Kletr) – alle Shutterstock.com



Ein Wort des Herausgebers...

Seit Millionen von Jahren ist die Erde Heimat für eine riesige Anzahl von Wildtieren. Haie, Krokodile und viele Korallenarten existieren schon seit hunderten von Millionen Jahren. Nashörner und Elefanten leben seit ungefähr 50 Millionen Jahren auf unserem Planeten. Tiger bevölkern die Erde seit mindestens zwei Millionen Jahren.

Vor etwa 200.000 Jahren begann der Mensch sich auf der Erde auszubreiten und verändert und beeinflusst sie seitdem, wie es all die vielen Millionen Tierarten zuvor nie getan haben. Allein seit 1970 wurden viele Wildtier-Populationen – darunter Säugetiere, Vögel, Fische, Amphibien und Reptilien – aufgrund menschlicher Einflüsse um mehr als die Hälfte verringert.

Die Zerstörung ihrer Lebensräume durch Verschmutzung oder durch andere menschliche Einflüsse sowie die Auswirkungen des menschengemachten Klimawandels sind zwei der größten Bedrohungen für Wildtiere. Eine weitere rasant wachsende Gefahr für wilde Tiere ist der kommerzielle Wildtierhandel – der Kauf und Verkauf von wilden Tieren oder Wildtierprodukten. Wildtierhandel und insbesondere der illegale Handel ist nicht nur sehr brutal, sondern bringt manche Tierarten auch an den Rand der Ausrottung. Er gefährdet zudem gesamte Ökosysteme, von denen wir alle abhängig sind.

Dieses Schülermagazin will dabei helfen, die Schwierigkeiten des Wildtierhandels zu verstehen und mögliche Lösungswege zu erkennen.

Wenn wir den illegalen Wildtierhandel stoppen, schützen wir nicht nur einzelne Tiere sondern ganze Arten – und letztlich auch uns.

Nancy Barr

Programm-Direktorin, IFAW Animal Action Education

TIERE IN GEFAHR

Experten schätzen, dass rund 80 Prozent der Menschen auf der Erde eine Art von traditioneller Medizin anwenden. Einige Medikamente enthalten Körperteile von gefährdeten Arten wie z. B. Tigerknochen und -Zähne. Aber in China befürworten immer mehr Heiler der Traditionellen Chinesischen Medizin das Anwenden von nicht-tierischen Alternativprodukten.



Der Handel mit Wildtieren und Wildtierprodukten war lange Zeit überhaupt nicht geregelt. Das führte dazu, dass die Bestände vieler Tierarten immer stärker bedroht waren. Mittlerweile regeln Übereinkommen und Gesetze den internationalen aber auch nationalen Handel mit vielen Wildtierarten und deren Produkten und verbieten oder regulieren den Fang und das Töten bestimmter Arten.

Soweit nicht ganz verboten, bedarf die Aus- und Einfuhr von streng geschützten Wildtieren und Wildtierprodukten spezieller Genehmigungen oder Nachweise von Zuchtstationen, die dem Zoll vorgelegt werden müssen.

Leider schrecken all diese Gesetze und Bestimmungen viele Menschen nicht davon ab, Wildtiere zu „wildern“, sie also unerlaubt zu jagen, zu fangen und auch zu töten. Die Tiere werden dann oft illegal in andere Länder geschmuggelt, wo sie entweder lebend verkauft oder zu verschiedensten Produkten verarbeitet werden.

Die Art und Weise, wie die lebend gefangenen Tiere in andere Länder transportiert werden ist oft qualvoll. Selbst Tierarten, die in den Zielländern ganz legal verkauft und gehalten werden dürfen, wenn sie nachweislich aus Zuchtstationen stammen, kommen nicht selten

auf illegalem Weg ins Land. Die legale Haltung mancher exotischer Tiere lockt immer wieder Kriminelle an, die die Tiere für ein „gutes Geldgeschäft“ illegal ins Land schmuggeln.

Die Haltung eines exotischen Haustiers sollte also immer genau überlegt werden – nicht nur aus diesem Grund. Ein wildes Tier ist selten wirklich artgerecht zu halten. Wilde Tiere sollten am besten Wildtiere bleiben.

Der illegale internationale Wildtierhandel setzt Schätzungen von Experten zufolge jedes Jahr mehrere Milliarden Euro um. Aber auch der legale Handel mit Wildtieren kann zum Teil zu einem großen Problem für die Tiere werden. Legalen Handel lockt nicht selten die Wilderer an, die dann illegale Ware in legale Märkte einschleusen.

Dieses Magazin will dazu beitragen, den illegalen Wildtierhandel und seine Auswirkungen auf die Wildtiere zu verstehen. Je größer die Nachfrage nach exotischen Tieren und Wildtierprodukten ist, desto mehr wird gewildert und illegal gehandelt. Schau also genau hin, was, wo und von wem du was kaufst und denke immer darüber nach, dass ein wildes Tier am liebsten wild bleibt.

Deshalb: Mach dich stark für Wildtiere!

TIERE IN GEFAHR

Das ist ein Verbrechen

Am Flughafen von Los Angeles fanden Zollbeamte fünfundfünfzig seltene Schildkröten, versteckt in Snack-Boxen. Ein Mann wollte sie auf diesem Wege in die Vereinigten Staaten schmuggeln. Er wurde sofort verhaftet.

In Dubai nahmen die Beamten einen Mann fest, der zwei Leoparden, zwei Panther und einen asiatischen Schwarzbären illegal einführen wollte. Alle Tiere waren unter Drogen gesetzte Jungtiere, eingesperrt in flache Behälter und völlig in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Nach



Frankreich hat im Februar 2014 drei Tonnen Elfenbein zerstört. Es hatte sich aus Beschlagnahmungen angesammelt.



Angaben des Bundesamtes für Naturschutz hat der Zoll an deutschen Flughäfen innerhalb eines Jahres bei etwa 1000 Beschlagnahmen über 80.000 Gegenstände sichergestellt. Oftmals waren Touristen beteiligt. Sie haben versucht, Mitbringsel im Gepäck nach Deutschland einzuführen. Darunter waren u.a.: lebende Schildkröten, Korallen, Elfenbeinschnitzereien, Produkte aus Reptilienleder, Kobras eingelegt in Alkohol, seltene Orchideen und Kakteen oder auch Arzneimittel aus Teilen geschützter Tiere.

Immer mehr Arten werden durch den illegalen Wildtierhandel gefährdet. Bekannte Beispiele, die schon viel Aufmerksamkeit bekommen, sind Nashörner, Tiger und Elefanten. So hat die Wilderei von Nashörnern seit 2007 um 10 Prozent zugenommen, während die Tiger-Population weltweit rapide auf nur noch knapp 4.000 Tiere geschrumpft ist. Alle 15 Minuten wird ein Elefant wegen seiner Stoßzähne getötet, um daraus Schmuckstücke herzustellen, die niemand wirklich braucht. Hunderte Millionen von Haien werden jedes Jahr für Haifischflossensuppe oder ähnliche Gerichte getötet. Die Schuppen des Schuppentiers werden in der traditionellen Medizin verwendet. Aufgrund der starken Bejagung gehen manche Experten davon aus, dass sich einige Populationen der Familie der Schuppentiere innerhalb der nächsten zwei Jahrzehnte halbieren werden.

DER KOMMERZIELLE WILDTIERHANDEL



Wildtiere sind wichtige Bestandteile für die Ökosysteme unseres Planeten – jedes mit seiner eigenen Rolle und seinem eigenen Beitrag. Sie zu beobachten ist faszinierend und man kann viel von ihnen und über sie lernen.

Jedes Jahr werden Millionen von Vögeln, Reptilien, Säugetieren, Fischen und anderen lebenden Tieren oder Teile von ihnen entgegen aller Gesetze und damit illegal über die Grenzen hinweg transportiert – versteckt in Koffern, Kleidung, Thermoskannen, Papprollen und riesigen Containern. Teilweise sind die Tiere gut versteckt unter der Kleidung direkt am Körper der Schmuggler festgebunden. Die Schmuggler sind Teil des illegalen Wildtierhandels – dem rechtswidrigen Verkauf und Handel mit wilden Tieren, Wildtierteilen oder Wildtierprodukten. Durch kommerziellen Handel mit Wildtieren – legal oder illegal – werden die Tiere zur Ware, um möglichst schnell viel Geld zu machen. Der Handel mit Wildtieren betrifft sehr viele Arten auf unserer Erde.



Durch Wilderei, Lebensraumzerstörung und Bürgerkriege, leben nur noch rund 700 Berggorillas auf der Erde. Diese riesigen Säugetiere, die 135 bis 200 kg wiegen können, leben in Gruppen von bis zu 30 Tieren in den Bergen von Zentralafrika. Ein Weibchen kann in ihrer Lebenszeit von ca. 35 - 40 Jahren zwei bis sechs Jungtiere gebären.

Ein zweifelhaftes Geschäft

Weltweit ist der Handel mit wilden Tieren und ihren Produkten ein lukratives Geschäft. Manche Tiere werden getötet, um sie als Nahrung zu verarbeiten. Zebras werden wegen ihres Fleisches getötet und Haiflossen gelten in einigen Ländern als Delikatesse. Aus Körperteilen anderer Tiere stellen die Menschen Schmuck und Kleidung her. Elefanten werden allein wegen ihrer Stoßzähne gejagt. Robben müssen wegen ihres Fells sterben. Unzählige Tiere werden gejagt und getötet, um sie zu traditioneller Medizin zu verarbeiten. In vielen asiatischen Kulturen ist es althergebrachter Glaube, dass bestimmte Körperteile von Wildtieren Heilkräfte haben, wie zum Beispiel Tigerknochen oder Bärengalle. Aber auch lebende Tiere – wie Papageien, Schlangen, Frösche und Affen – finden Verwendung als exotische Haustiere.

TIERE IN GEFAHR

Ursachen des Wildtierhandels

Warum boomt der legale und illegale Wildtierhandel so?

Armut, Hunger und die Not, für den Lebensunterhalt zu sorgen, bringt manche Menschen dazu, in den Wildtierhandel einzusteigen. Andere treibt die Geldgier an. Die Aussicht, durch den Handel mit Wildtieren das schnelle Geld zu machen, ist verlockend. Der illegale Handel mit Wildtieren bleibt dennoch eine Straftat und hat hohe Geld- oder auch Gefängnisstrafen zur Folge.

Leider glauben immer noch viele Menschen, dass der Besitz eines exotischen Haustiers oder der Besitz von Gegenständen aus Elfenbein sie zu etwas Besonderem macht oder ihnen eine höhere Position in der Gesellschaft verleihen könnte. Viele Menschen glauben zudem, dass Teile wilder Tiere oder Produkte aus ihnen besonders heilende Wirkungen haben. Andere sind so sehr an Wildtieren interessiert, dass sie ihnen ganz nahe sein wollen und sie als Haustiere halten oder Teile von ihnen besitzen wollen. Leider kann auch das die Tiere gefährden. Viele sind falsch informiert. Zum Beispiel wissen viele Menschen nicht, dass Elfenbein nur von toten Elefanten stammt.

Die Gefahren des Wildtierhandels

Für die Tiere

Der Handel mit Wildtieren beeinflusst das Wohlergehen einzelner Tiere und das Überleben gesamter Tierarten. Das Fangen und Eingesperrt sein stresst die wilden Tiere sehr. Zusätzlich werden sie auf den häufig langen Transportwegen in sehr enge, ungeeignete Behältnisse gesperrt und können sich nicht bewegen. Vor dem Versand werden beispielsweise die Schnäbel und Krallen von Papageien beschnitten oder abgeklebt. Häufig bekommen die so transportierten Tiere weder Wasser noch Nahrung. Viele Tiere überleben solch einen Transport nicht und sterben, bevor sie ihren Bestimmungsort erreichen.

Der illegale Wildtierhandel bringt viele Arten an den Rand des Aussterbens, wie beispielsweise den Afrikanischen Elefanten und den Berggorilla. Die Anzahl dieser Tiere nimmt dramatisch ab. Die noch wild lebenden Tiere können nicht schnell genug Nachkommen zeugen, um den Verlust der illegal getöteten Tiere auszugleichen.

Fallen, die gestellt werden, um bestimmte Tierarten zu fangen, schädigen und töten oft auch andere Tiere. Bei der Jagd nach Bushmeat („Buschfleisch“ – eine Bezeichnung für Wildfleisch), werden zum Fang von Antilopen grausame Fallen aus Drahtschlingen eingesetzt. Diese werden leider auch zur tödlichen Falle für Löwen und Afrikanische Wildhunde und verletzen Elefanten und Nashörner teilweise schwer.

Wildtiere zum Verkauf



Elefanten-Elfenbein wird für die Herstellung von Souvenirs, Schnitzereien, Schmuck, und Essstäbchen gehandelt.



Schildkrötenpanzer werden als Schildpatt in Sonnenbrillenrahmen, Schmuck, Plektren für Gitarren und in Haarkämme umgearbeitet.



Aus Reptilienhäuten werden Schuhe, Handtaschen, Gürtel und Uhrenarmbänder hergestellt.

DER KOMMERZIELLE WILDTIERHANDEL

Für die Lebensräume

Der Handel mit Wildtieren kann auch die Biodiversität reduzieren, wenn die gefangenen oder getöteten Tiere einer Art eine Schlüsselrolle in den jeweiligen Ökosystemen einnehmen.

Elefanten nehmen in den Ökosystemen, in denen sie leben, solch eine Schlüsselrolle ein. Sie tragen dazu bei, die Struktur und Funktion des Systems zu erhalten. Jede Tierart hat ihren Platz und ihre Aufgabe im Ökosystem. Fällt eine Tierart weg, wird das System, in dem sie lebt, gestört. Auf der anderen Seite kann auch das Einführen nicht-heimischer Tiere, zum Beispiel durch das Aussetzen exotischer Haustiere, einen schädigenden Einfluss auf das dortige Ökosystem und dessen Tiere haben.

Eine große Bedrohung der Lebensräume, ist der Einsatz von Umweltgiften. Manche Fischer nutzen giftige Substanzen wie Cyanid, um Meeresfische, die in Korallenriffen leben, zu betäuben und zu fangen, um sie dann für den Aquarienhandel zu verkaufen. Die so gefangenen Fische werden durch das Gift krank; viele sterben. Je mehr Fische sterben, desto mehr müssen dann wieder gefangen werden.

Für die Menschen

Der illegale Handel mit Wildtieren bedroht Menschen und ihre Lebensgrundlage überall auf der Welt. In einigen Ländern werden Wildtiere für den eigenen Bedarf gejagt. Dies ist legal und somit erlaubt. Durch den illegalen Handel werden die Wildbestände vor Ort aber so stark reduziert, dass die lo-

Gedankenwolke



Korallen werden für Schmuck, als Beigabe in Aquarien und als Wohnaccessoire gehandelt. Korallenriffe werden auch als "Regenwald der Meere" bezeichnet. Sie gehören zu den biologisch artenreichsten und produktivsten Ökosystemen auf der Erde.

Warum ist es wichtig sie zu schützen?

kale Bevölkerung kaum noch Zugang zu Wildfleisch hat. Ein durch den Wildtierhandel gestörtes Ökosystem kann zudem die für den Menschen überlebenswichtige Grundversorgung gefährden. Artenvielfalt erhält gesunde Ökosysteme, auf die letztendlich auch das Überleben der Menschen beruht. In Gegenden, in denen Wildtier-Beobachtungen für Touristen angeboten werden, sind Ranger, die für die Sicherheit und den Schutz der Wildtiere sorgen, durch Wilderer und Wilderei besonders gefährdet.

Geld regiert die Welt – durch den illegalen Wildtierhandel erwirtschaften leider genau die Menschen eine enorm große Summe Geld, die Gesetze missachten und rechtswidrig handeln. Das kann unsere nationale und internationale Sicherheit gefährden.

Aus Tigerfellen werden Kleidung und Teppichvorleger hergestellt und Tigerknochen und andere Körperteile finden in der traditionellen chinesischen Medizin ihre Verwendung.



Die Hörner von Nashörnern (Rhinohorn) werden für die Herstellung von Kunstgegenständen verwendet. Für Produkte der traditionellen chinesischen Medizin werden sie zu Pulver vermahlen.



TIERE IN GEFAHR

Kontrolle des Wildtierhandels

Verschiedene internationale, nationale und regionale Gesetze und Bestimmungen schützen Wildtiere vor der übermäßigen Ausnutzung durch den Handel. Einige Gesetze kontrollieren den Handel, andere verbieten den Fang und das Töten bestimmter Tierarten.

Ein Beispiel ist die Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (Übereinkommen über den internationalen Handel mit gefährdeten Arten freilebender Tiere und Pflanzen, kurz: CITES). CITES ist ein internationales Abkommen zwischen verschiedenen Staaten, um sicherzustellen, dass der internationale Handel mit Wildtieren und Pflanzen das Überleben dieser Arten nicht gefährdet. Entsprechend ihrem Schutzstatus sind die Arten in drei Anhänge (Appendix I, II und III) gruppiert. Der erste Anhang (I) enthält die am stärksten gefährdeten Tier- und Pflanzenarten. CITES kontrolliert den Handel mit über 5.600 Tierarten. Der Handel mit diesen Arten oder deren Teile ist, bis auf wenige Ausnahmen, verboten. Die Mitgliedschaft bei CITES ist für Staaten freiwillig. Anfang 2015 haben von mehr als 190 Ländern weltweit, 181 das Übereinkommen unterzeichnet. Die Mitgliedsländer stellen durch Erlass entsprechender eigener Gesetze sicher, dass die CITES-Regelungen umgesetzt und eingehalten werden.

Trotz dieser Bestimmungen ist illegaler Wildtierhandel immer noch schwer zu unterbinden. Wie kürzlich in einem Bericht der Vereinten Nationen festgestellt wurde, sind Grenzkontrollen in abgelegenen Gebieten nur schwer durchführbar und Waren, die diese Grenzen passieren, sind nur schwer nachzuverfolgen. Korruption kann vorhandene Gesetze unterlaufen. In vielen Ländern bieten Armut und schwache Regierungen eine Grundlage für unehrliches Verhalten und Bestechung.

Eine Lösung ist in Sicht

Glücklicherweise gibt es engagierte Personen, Institutionen und Organisationen auf der ganzen Welt, die sich dafür stark machen, den Wildtierhandel zu stoppen und die Tiere und ihre Lebensräume zu schützen. Durch eine effektivere Durchsetzung und eine Ausweitung bestehender Gesetze, die alle Bereiche der Wildtierhandelskette berücksichtigen, kann illegaler Wildtierhandel bekämpft werden. Viele Menschen arbeiten auf diese Weise daran, dass wild lebende Tiere in Freiheit leben können. Auch jeder Einzelne kann etwas gegen den Wildtierhandel tun: Halte keine Wildtiere als Haustiere und kaufe keine Wildtierprodukte!

Gedankenwolke



Einige Tierarten haben lange Tragezeiten, gebären nur ein oder zwei Junge pro Wurf und säugen und umsorgen diese für eine lange Zeit. Beispielsweise gebären Elefantenkühe nur alle vier bis fünf Jahre ein einzelnes Elefantenkalb nach einer Tragezeit von 22 Monaten. Dies ist die längste Tragezeit unter den Säugetieren!

Warum sind diese Arten besonders stark gefährdet?

Schuppentiere nutzen ihre besonders lange, klebrige Zunge, um Ameisen und Termiten zu fressen. Um sich vor Raubtieren zu schützen, rollen sie sich zu einem engen Ball zusammen. Durch Wilderei und Lebensraumverlust sind diese faszinierenden Tiere eine der am meisten gefährdeten Säugetierart auf der Erde.



DER KOMMERZIELLE WILDTIERHANDEL

Online-Wildtierhandel



Das Internet hat es sehr leicht gemacht, im Wildtierhandel aktiv zu werden. Es ist anonym, global, 24 Stunden am Tag verfügbar und vor allem ist es schwer zu regulieren und kaum zu kontrollieren. Anfang 2014 suchte der IFAW während eines Zeitraums von sechs Wochen auf öffentlichen Internetseiten nach CITES-geschützten Arten und fand knapp 9.500 Anzeigen von über 33.000 Wildtieren, Teile von Wildtieren und Produkte aus diesen, die über das Internet gekauft werden konnten. Über die Hälfte der Anzeigen bezogen sich auf lebende Tiere, insbesondere Reptilien und Vögel. Elfenbein war das am häufigsten gehandelte Tierprodukt.

Der illegale Wildtierhandel findet oft auf versteckten Webseiten statt, die nicht über Suchmaschinen gefunden werden können. Internet-Anzeigen enthalten häufig Codewörter wie "weißes Gold" oder „E-Bein“ für Elfenbein und verschleiern so die illegale Herkunft der Tiere und Produkte.

Um den Handel mit Wildtieren zu verringern, müssen große Internet-Firmen davon überzeugt werden, den illegalen Online-Wildtierhandel zu unterbinden. Die Öffentlichkeit muss außerdem über diese illegalen Geschäfte aufgeklärt werden. Seit dem 1. Januar 2009 verbietet eBay zum Beispiel den Verkauf von Elfenbein auf all seinen Internetseiten und hat damit auf eine der vom IFAW durchgeführten Recherchen reagiert. Ein weiterer wichtiger Schlüssel im Kampf gegen den illegalen Wildtier-Internethandel sind klare und starke Gesetze. Regierungen müssen davon überzeugt werden, diese auf den Weg zu bringen.

Gedankenwolke



Wie einfach macht es das Internet dem Verbraucher und Käufer, Wildtiere, Wildtier Teile und deren Produkte zu finden?

Glossar

Biodiversität/Biologische Vielfalt:

Sie beinhaltet die Vielfalt (= Anzahl der unterschiedlichen Arten) der Arten und somit die genetische Vielfalt und die Vielfalt der Ökosysteme.

Bushmeat: Fleisch von Wildtieren, speziell aus tropischen Regionen Afrikas, Asiens und Zentral- und Südamerika.

Korruption:

Ungerechtes, unehrliches und auch unmoralisches Verhalten, bei dem Menschen gegen Geld oder andere Zuwendungen anderen Menschen einen Vorteil verschaffen.

Mythen & Fakten

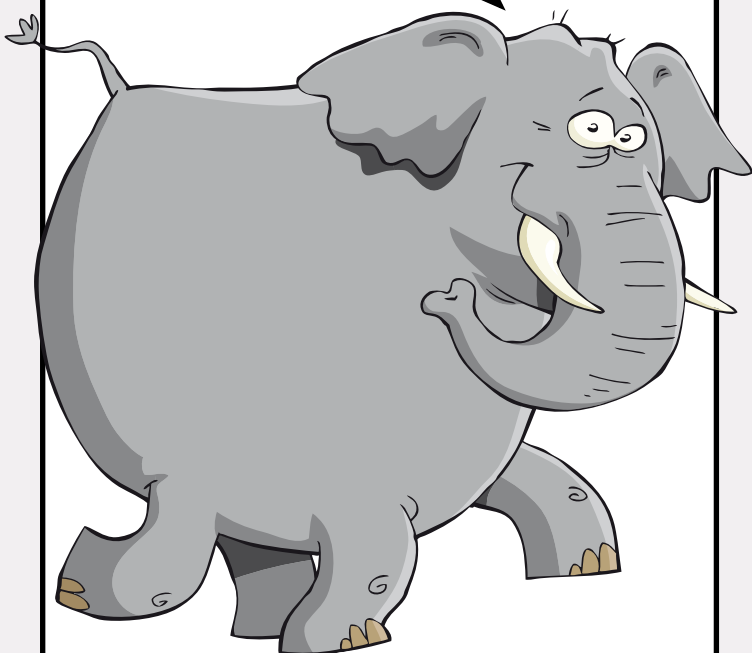
Welche Vorstellungen haben Menschen über Tiere und Wildtierhandel?
Finde heraus, was wirklich stimmt!

????

Elefanten brauchen ihre Stoßzähne nicht zum Überleben.

Fakt ist, dass Elefanten ihre Stoßzähne sehr wohl zum Überleben brauchen. Sie nutzen sie, um nach Wurzeln oder auch Wasser zu graben oder um die Rinde von Bäumen zu schälen und zu fressen. Sie gebrauchen sie wie Arme und Hände, um große Dinge, wie z.B. Baumstämme aus dem Weg zu räumen. Elefanten nutzen ihre gewaltigen Stoßzähne auch, um sich zu verteidigen.

Ich brauche
diese zwei
Prachtexemplare
zum Überleben!



????

Elefanten-Stoßzähne fallen aus, so wie unsere Zähne ausfallen können.

Elefanten Stoßzähne sind tief im Schädelknochen verankert. Sie sind bleibende Zähne und fallen niemals einfach aus und sie können auch nicht gezogen werden. Stoßzähne kommen also immer von toten Elefanten.

????

Wir haben ausreichend Gesetze, die den Handel mit Wildtieren regeln und bedrohte Tierarten schützen.

Das Problem ist, dass der illegale Handel mit Wildtieren trotz aller Gesetze blüht und wächst. Das zeigt, dass die gesetzlich festgelegten Strafen auf die Kriminellen nicht abschreckend genug wirken und die Gesetze nicht so wirksam sind, wie sie sein sollten. Es zeigt auch, dass, obwohl Länder und Menschen die Gesetze durchsetzen und anwenden wollen, es an ausreichend Geld, ausgebildeten Experten und ähnlichem mangelt. Es fehlen z.B. ausgebildete Ranger mit geeigneter Ausstattung, um das Wildern zu verhindern und Wilderer zu überführen. Darüber hinaus fehlen häufig konkrete Gesetze, mit denen illegale Händler sofort bestraft werden können.

Unterstützt
unsere Ranger!



????

Wir haben mit dem Wildtierhandel nichts zu tun.

Genau betrachtet sind wir alle Teil des Wildtierhandels. Wir leben alle in Ländern, in denen Tiere oder deren Produkte entweder gejagt, transportiert, verkauft, gekauft oder konsumiert werden. Im Zeitalter des Internets kann mittlerweile jeder Wildtiere oder ihre Produkte kaufen oder verkaufen und das mit nur wenigen

Klicks. Viele Menschen wissen, dass China der größte Markt für Elfenbein ist, aber wusstest du auch, dass Nordamerika der zweitgrößte Markt ist? Ebenso sind einige EU Länder die zweitgrößten Exporteure von Elfenbein nach Asien. Exotische Haustiere werden in der ganzen Welt gehalten.

????

Es ist okay, ein exotisches Tier zu halten, solange man gut dafür sorgt.

Wildtiere sind nicht dafür bestimmt, in Käfigen oder bei Menschen zu Hause zu leben. Ihre Bedürfnisse sind so speziell, dass sie in aller Regel nicht ausreichend bedient werden können. Dazu gehört nicht nur die Nahrung, sondern auch soziale Interaktionen mit anderen Tieren, ein sehr komplexer Lebensraum, die Möglichkeit sich in der freien Natur zu bewegen und ihre Entscheidungen zu treffen.

Tiger z.B. brauchen ein großes Territorium, in dem sie umherstreifen können. Vögel in der freien Natur können kilometerlange Strecken an einem Tag zurücklegen.

Ganz egal wie lange man ein Wildtier auch hält, es wird niemals wirklich zahm. Unsere heutigen Haustiere wie Katzen und Hunde wurden über Jahrtausende domestiziert, sind also vom Wildtier zum Nutz- und Haustier geworden.



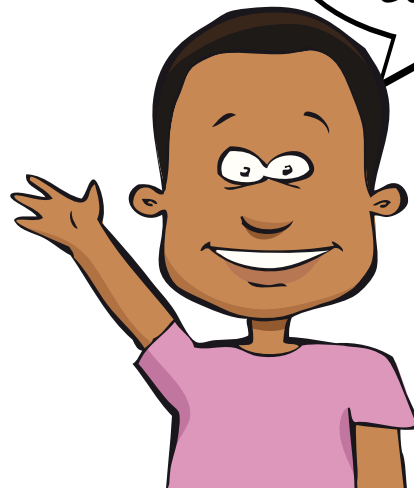
Ich vermisse das Fliegen

????

Wir können nichts dagegen tun, um den illegalen Wildtierhandel aufzuhalten.

Du kannst helfen! Denke immer genau nach! Wenn du kein Wildtierprodukt kaufst, dann muss auch kein Tier sterben. Kaufe also niemals ein Produkt, das aus Wildtierteilen hergestellt wurde wie z.B. Elfenbein, Korallen, Tierhäute oder Felle. Wenn du auf Reisen bist, kaufe lieber handgemachte Kunst von Einheimischen, um diese zu unterstützen.

Ich kaufe keine Wildtier-Souvenirs.



Du kannst außerdem an Politiker schreiben und sie mit deinem Brief ermutigen, Gesetze zum Schutz von Wildtieren auf den Weg zu bringen bzw. diese zu kontrollieren. Sag „Nein“ zu Aktivitäten, in denen Tiere nicht artgerecht gehalten werden.

Ein Leguan, der nicht in meinem Haus leben will

21. September

Meine Mutter und ich teilen viele Interessen, aber es gibt eine Sache, da sind wir uns definitiv nicht einig: Sie mag keine Reptilien, und ich habe mir schon immer einen grünen Leguan gewünscht. In letzter Zeit habe ich viel über die Haltung von Wildtieren gelesen und nachgeforscht. Wahnsinn, wie wenig ich doch darüber wusste, was es heißt, ein in der freien Wildbahn gefangenes Tier als Haustier zu haben. Bei meinen Nachforschungen erfuhr ich, dass Fang und Haltung für sehr viele Tiere grausam, nicht sicher für Mensch und Umwelt, und manchmal sogar illegal sind.

Was ich alles erfahren habe! Unfassbar! Ich habe noch nie darüber nachgedacht, wie Wildtiere gefangen und von ihrem natürlichen Lebensraum zu ihren zukünftigen Besitzern transportiert werden. Ich las über Schmuggler, die Hunderte von Schildkröten in Kisten gestopft haben, mit ihren Köpfen und Beinen in ihre Panzer gepresst. Die Schmuggler denken dabei natürlich nur an das Geld und nicht an die Gesundheit oder das Wohlbefinden der Tiere.

Eigentlich ist es ja auch klar, dass Wildtiere nicht dazu gemacht sind, in Käfigen oder in für sie unnatürlichen Klimazonen zu leben. Tropische Vögel sind nicht dafür angepasst, in den kalten Breitengraden – also auch bei uns in Europa – zu leben. Eine Stadtwohnung ist kein geeigneter Ort für ein Krokodil. Und ein fast zwei Meter langer grüner Leguan wird in einem Käfig in meinem Zimmer nicht glücklich.

Handel mit Wildtieren zerstört auch ganze Ökosysteme. Ich las darüber, dass zum Beispiel einige Besitzer von Tigerpythons im US-Bundesstaat Florida diese 90 Kilo-Schlangen einfach frei gelassen haben, als es zu aufwendig wurde, sich um sie zu kümmern! Diese Pythons kommen natürlicherweise nicht in den Everglade-Sumpflandschaften in Florida vor. Nun waren sie

in einem fremden Lebensraum ausgesetzt und konkurrierten mit einheimischen Raubtieren um Nahrung. Das hat Hirsche, Waschbären und Vogelpopulationen in diesem empfindlichen Sumpf-Ökosystem ganz schön geschädigt. Und jetzt sind Ranger gezwungen, die Schlangen zu jagen und zu schießen, damit die Tiere der Everglades vor den Pythons verschont bleiben. Wie traurig ist das denn?

Ähnliches passiert in Deutschland auch. In Seen und Stadtteichen wurden Rotwangenschmuckschildkröten ausgesetzt. Sie leben dann in einem Lebensraum, in dem sie nicht zu Hause sind und andere Arten verdrängen. Die Rotwangenschmuckschildkröte hat beispielsweise die europäische Sumpfschildkröte stark zurückgedrängt.

Handel mit Wildtieren kann auch negative Auswirkungen auf unsere Gesundheit haben. Genau wie Menschen, tragen auch Tiere Keime. Durch das Berühren von Reptilien und Amphibien können sich Krankheiten auf Menschen und andere Tiere übertragen und so verbreitet werden.

Was kann ich also für Wildtiere und die Natur tun? Ich kann meinen Freunden sagen, keine Wildtiere zu kaufen – egal ob Wildfänge oder Nachzuchten. Ich kann ihnen sagen, warum es wichtig ist, viel über die Tiere, die sie sich anschaffen wollen, zu lesen – selbst über Goldfische. Ich kann an Abgeordnete schreiben, um sie zu überzeugen, Gesetze zu stärken und durchzusetzen, die den Besitz von Wildtieren verbieten. Der Kauf selbst eines einzigen wilden Tieres ermutigt Händler dazu, im Geschäft zu bleiben. Der Wildtier-Schmuggel gefährdet das Wohlergehen von allem und jedem auf unserem Planeten.

Und jetzt? Meine Mutter ist natürlich sehr begeistert, dass wir keinen Leguan als Mitbewohner haben werden ;-)



Grüne Leguane sind sehr soziale Tiere. Sie lieben es, zusammen „abzuhängen“. Hier nehmen sie gerade ein Sonnenbad.



Die Wildtier-Handelskette

Die gleichen Routen, die genutzt werden, um Wildtiere über Länder und Kontinente zu schmuggeln, werden häufig auch benutzt, um andere illegale Waren zu schmuggeln. Oftmals sind dieselben Kriminellen am Schmuggel unterschiedlicher Waren beteiligt.

Herkunftsort

Ort, an dem die Tiere für den Handel gefangen oder getötet werden.



Transit

Alle Aktivitäten, die nötig sind, um lebende oder tote Tiere oder Teile von ihnen von dem Herkunftsland zum Zielland und dem Verbraucher zu bringen. Oftmals gibt es viele Zwischenstopps und unterschiedliche Transportarten (Beispielsweise LKW, Schiff, Flugzeug).



Verbraucher

Dort, wo Tiere gehalten werden bzw. deren Produkte gekauft (auf Märkten oder im Internet) und genutzt werden.



Die Wildtier-Handelskette

Elfenbein

Aus Afrika in die Welt

Herkunftsort

Diese Elefanten-Familie wurde im Amboseli Nationalpark in Kenia fotografiert.



Transit

Mombasa, Kenia, ist eine Hafenstadt, wo illegale Händler heimlich mit Elfenbein gefüllte Container auf Schiffe Richtung Asien laden.



Transit

Elefantenstoßzähne werden in Kisten verschickt; versteckt in falschen Böden oder ähnlichem.



Verbraucher

China hat eine lange Tradition der Elfenbeinschnitzerei. In den Schnitzerei-Werkstätten wird das Elfenbein zu filigranen Skulpturen, Broschen und Stäbchen geschnitzt. Diese Stücke werden dann an die Verbraucher verkauft.



Horn von Nashörnern (Rhinohorn)

Von Südafrika nach Vietnam und anderen Teilen Asiens

Herkunftsort

Die meisten der Breitmaulnashörner leben in Südafrika. Spitzmaulnashörner leben in Südafrika, Namibia, Simbabwe und Kenia.



Transit

Johannesburg in Südafrika, Nairobi in Kenia, Khartoum im Sudan und Kairo in Ägypten sind Ausgangspunkte für Schmuggler.



Transit

Rhinohörner werden oft mit Flugzeugen transportiert.



Verbraucher

Ziele des Schmuggels sind vor allem Vietnam und andere Teile Asiens. Einige Leute glauben, dass gemahlenes Rhinohorn Krankheiten heilen kann. Allerdings enthält Rhinohorn nichts anderes als Keratin, das gleiche Material, aus dem Fingernägel und Haare bestehen.



Leguane und andere exotische Tiere

Von Mittelamerika in die Vereinigten Staaten und weltweit

Verbraucher

Der grüne Leguan ist wegen des Handels mit Wildtieren und der Zerstörung seines Lebensraums stark bedroht.



Verbraucher

Manche Wildtiere sind als exotische Haustiere in der ganzen Welt beliebt.



Transit

Beim Transport nähren Schmuggler den Leguanen das Maul zu und binden ihre Beine fest. Sie werden oft dicht gepackt in Schachteln, Taschen, Bechern oder Holzkisten in Autos, Lastwagen oder Flugzeugen verschickt.



Herkunftsort

Grüne Leguane leben in den Baumkronen der tropischen Wälder von Mexiko und Zentral- und Südamerika. Sie sind sehr soziale Tiere und man findet sie oft zusammen in der Sonne liegend.



Die Wildtier-Handelskette

Wer profitiert?

Die Zahl der Wilderer, die aber selbst relativ wenig Geld für die Ware erhalten, steigt immer mehr an. Die Ware gelangt über eine kleinere Anzahl von lokalen Händlern oder Mittelsmännern, die größere Mengen an Ware ansammeln, über eine ebenso kleine Gruppe von Schwarzhändlern und Importeuren zu einer größeren Gruppe aus Einzelhändlern, Schnitzern, Produzenten, die die Produkte dann zum Verkauf anbieten. Den meisten Gewinn erzielen jedoch die Schwarzhändler und Importeure.

WILDERER

Nicht alle sind arme Dorfbewohner, die für ihren *Lebensunterhalt** illegal wilde Tiere töten. Mehr und mehr sind gut ausgestattet und ausgebildet und wildern für den *kommerziellen*** Handel.

Es gibt viele Wilderer, aber sie erhalten relativ wenig Geld!

* Lebensunterhalt = Essen und Geld für die Familie

** Kommerziell = Profit aus Fleisch, lebenden Tieren, tierischen Produkte

MITTELSMÄNNER/KURIERE

...kaufen den Wilderern Tiere und Produkte ab, transportieren die Ware zu den Schwarzhändlern/Schmugglern

SCHWARZHÄNDLER/SCHMUGGLER

Diese Leute transportieren die Tiere und Teile von ihnen vom Ursprungsland in das Zielland. Sie nutzen internationale Handelswege. Das erfordert...

- Wissen, viel Geld,
- „Know-how“ wie man das Material versteckt und wer bestechlich ist,
- Zusammenarbeit mit organisierten Kriminellen; Beauftragung von spezialisierten Schmugglern.

IMPORTEURE

... haben lokale Kenntnis und Wissen, wie man die Ware am besten in und durch die jeweiligen Länder transportieren kann, besorgen häufig gefälschte Dokumente und Zertifikate.

GROSSHÄNDLER/EINZELHÄNDLER

Diese Personen wissen z.B. bei gefälschten Papieren eventuell nicht, dass der Verkauf illegal ist – oder es ist ihnen egal. Verkaufsorte sind unter anderem:

- Apotheken, Ärzte, Heiler
- Straßenmärkte, Geschäfte, Tierhandlungen
- das Internet.



Das meiste Geld verdienen diese Leute!



Menschen kämpfen gegen den illegalen Wildtierhandel

Das Wildern von geschützten Tierarten, der Mangel an technischer und finanzieller Ausstattung, das Desinteresse vieler Menschen – die Probleme des illegalen Wildtierhandels scheinen groß. Dennoch gibt es Menschen, die sich nicht entmutigen lassen und sich gegen den Handel von Wildtieren stark machen. Im Folgenden werden einige Beispiele vorgestellt, wie Menschen im Kampf gegen die Ausbeutung von Wildtieren kleine und größere Erfolge erzielen.



Mit solchen Gleitschirmen halten Ranger im Südosten Russlands Ausschau. Seit Ranger begonnen haben, die Gegend zu patrouillieren, wurden deutlich weniger Sibirische Tiger gewildert.

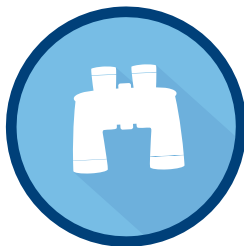
Ranger

Ranger sind Männer und Frauen, die für den direkten Schutz von Wildtieren eingesetzt werden. Sie versuchen, die Tiere vor Wilderern und anderen Gefahren zu schützen.

Die Ranger kontrollieren dazu bestimmte geschützte Gebiete – zu Fuß, mit Geländewagen oder auch mit Gleitschirmen. Sie halten dabei Ausschau nach Wilderern oder auch Wildtierfallen.

Hochtechnisierte Ausrüstungen helfen den Rangern, die riesigen Gebiete zu überwachen. Um die Wildtiere zu schützen, müssen die Ranger wissen, wo sich die Tiere aufhalten. Die Tiere sind zum Teil mit Satelliten-Sender-Halsbändern ausgestattet und können so via GPS geortet werden.

Da Wilderer oft im Schutz der Dunkelheit aktiv sind, helfen den Rangern geeignete Nachtsichtgeräte bei der Orientierung.



Wissenschaftler

Wissenschaftler nutzen die DNA beschlagnahmter Stoßzähne, um zu erfahren, in welchem Gebiet die Elefanten gewildert wurden. Dazu werden die DNA-Proben dieser Stoßzähne mit denen von Elefanten überall aus Afrika verglichen. Finden die Wissenschaftler eine Übereinstimmung, können sie das Gebiet klar eingrenzen, in denen die Elefanten getötet wurden.

Die DNA-Untersuchung hilft dabei herauszufinden, in welchen Gebieten Wilderei vorkommt und auf welchen Routen die Ware geschmuggelt wird. Die Behörden können darauf reagieren und diese Gebiete stärker überwachen sowie Gesetze verschärfen und ihre Einhaltung besser durchsetzen. Ebenso kann der Nachweis durch DNA-Abgleich dazu dienen, dass die entsprechenden Länder stärker im Kampf gegen den Wildtierhandel aktiv werden.



Menschen kämpfen gegen

Spürhunde

Manchmal ist ein lebendiger Kontrolleur besser als jede Hightech-Überwachung. In diesem Fall haben diese „Kontrollure“ vier Pfoten, einen Schwanz und einen außerordentlich scharfen Geruchssinn. Spürhunde sind darauf trainiert, Produkte von Wildtieren wie z.B. Elfenbein oder Rhinohorn zu erschnüffeln. Auf diese Weise helfen die Spürhunde, Schmuggler zu überführen und zu verhindern, dass die Ware auf den Markt gelangt. Zusammen mit ihren geschulten Führern kontrollieren die Spürhunde das Gepäck an Flughäfen und Bahnhöfen. Die Hunde inspizieren Ladungen an Häfen ebenso wie in Autos. Trainierte Hunde brauchen lediglich drei Sekunden, um ihren Führern zu zeigen, welche Taschen noch einmal gründlicher durchsucht werden sollten.

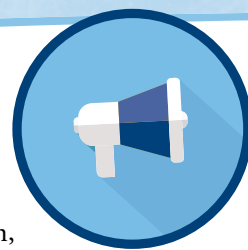


Die Bevölkerung

Wenn die Bevölkerung mehr erfährt und versteht, was der Handel für die Wildtiere bedeutet, werden immer weniger Menschen bereit sein, Wildtiere und Wildtierprodukte zu kaufen. In einer Aufklärungskampagne in China machen einige Prominente deutlich, dass Elfenbein ihrer Meinung nach nicht schön und luxuriös ist, sondern das grausame Töten von Elefanten bedeutet. Sie rufen die Verbraucher dazu auf, auf Elfenbeinprodukten zu verzichten.

2013 haben SchülerInnen in Hong Kong die „Elephant Angels“ gegründet. Die „Angels“ haben mehr als 18.000 Unterschriften gesammelt und eine Petition bei der Regierung von Hong Kong eingereicht, mit der Bitte, das bereits beschlagnahmte Elfenbein zu zerstören und nicht auf den Markt zu bringen. Kurz darauf hat die Regierung zugestimmt, 95 Prozent ihrer Elfenbein-Lagerbestände zu zerstören.

Der Weg, der im Kampf gegen den illegalen Wildtierhandel noch vor uns liegt, scheint lang. Aber zusammen können diese beschriebenen Wege und Mittel helfen, die Zukunft von Elefanten, Nashörnern und zahlreicher anderer Opfer des Wildtierhandels zu sichern.



Spürhunde und ihre Führer sind in der Lage, verstecktes Elfenbein oder Rhinohorn mit einer 90-prozentigen Genauigkeit zu finden.

den illegalen Wildtierhandel



Eine Menge eingelagertes Elfenbein

Wenn Regierungen illegale Wildtierprodukte beschlagnahmen, gehen sie in deren Eigentum über. Die Regierungen haben dann die Verantwortung für die Produkte. Manche Länder haben bereits große Lagerbestände von Wildtierprodukten angehäuft. Die Lagerbestände sind beliebtes Ziel für Kriminelle, die beschlagnahmtes Elfenbein stehlen, um es zu verkaufen. 2012 haben Diebe auf diese Weise in Sambia drei Tonnen Elfenbein gestohlen.

Elfenbein in Museen kann ebenfalls ein Risiko darstellen. 2013 wurde ein Mann verhaftet, nachdem er an einem Ausstellungsstück im Pariser *Muséum national d'histoire naturelle* (Nationales Naturkundemuseum) einen Stoßzahn von einem Elefantenskelett abgesägt hatte.

Allein 2011 wurden 72 Hörner von Nashörnern aus Museen und Auktionshäusern in 15 europäischen Ländern gestohlen. In Deutschland waren unter anderem Hamburg, Bamberg und Offenbach betroffen. Deshalb haben sich viele Regierungen dafür entschieden, die Lagerbestände von Elfenbein nicht zu nutzen – sondern sie zu zerstören oder zu verbrennen.

Allein 2014 wurden in Belgien 1,5 Tonnen, im Tschad 1,1 Tonnen, in Frankreich 3 Tonnen und in Hong Kong 1 Tonne Elfenbein aus Lagerbeständen zerstört. In Hong Kong gibt es Pläne, weitere 28 Tonnen zu zerstören. China, mit den weltweit größten Lagerbeständen an Elfenbein, hat 6 Tonnen Elfenbein zerstört und verbrannt.

Glossar

DNA ... steht für Deoxyribonucleic Acid, sie befindet sich in den Zellen von Tieren und Menschen und ist Träger der genetischen Information.

Petition: als Petition wird ein Schreiben oder ein Gesuch an eine zuständige Stelle oder Behörde bezeichnet (z.B. der Bundestag).

GPS: Global Positioning System, ein Navigationssystem, das Satelliten-Signale nutzt, um Aufenthaltsorte zu bestimmen

Lagerbestände: eine große Anzahl/ein großer Vorrat an Waren/Produkten.

Ein Thema – verschiedene



Stoppt die Wilderei!

Wir müssen die Wilderei stoppen, um den Wildtierhandel zu stoppen

Der heutige Handel mit Wildtieren umspannt den gesamten Globus. Wir sollten kein Geld verschleudern, indem wir versuchen, durch Aufklärungsarbeit oftmals festgefahrene Meinungen zu ändern. Unser Schwerpunkt sollte darauf liegen, diesen Handel zu stoppen, bevor er beginnt.

Kurz gesagt: Wilderer müssen daran gehindert werden, Wildtiere zu töten und zu fangen.

Wilderei hat sich in den letzten Jahren von anfänglich einigen Kleinkriminellen zu einem riesigen kriminellen Netzwerk entwickelt. Wilderei nimmt ständig zu und auch die Anzahl der getöteten Tiere steigt an. Statt ein oder zwei Elefanten werden ganze Herden ausgelöscht. Schätzungen ergeben, dass etwa 100 Elefanten jeden Tag in ganz Zentralafrika getötet werden. Hinzu kommt, dass die Wilderer mit immer ausgefeilteren Techniken die Tiere verfolgen, fangen und töten.

Diese derart starke Wilderei bricht jegliche Gesetze der jeweiligen Länder. Außerdem stellt sie eine große Gefahr für die Bevölkerung dar, die dicht an den Wildtieren lebt. Wir sollten den Ländern dabei helfen, für Recht und Ordnung zu sorgen. Für die von Wilderei betroffenen Länder ist es

wichtig, Teams von gut ausgebildeten und gut ausgestatteten Ranger zu haben, um die gefährdete Tierwelt vor Wilderern zu schützen. Lokalen Behörden sollte dabei geholfen werden, den Reichtum und die Schönheit der Wildtiere auf andere, schonende und für Mensch und Tier gewinnbringende Art und Weise zu nutzen, beispielsweise durch Naturtourismus.

Zudem sollten Wilderer über die Auswirkungen ihres Tuns aufgeklärt werden. Solche Aufklärungsprogramme sollten die vielen Vorteile, einschließlich der finanziellen, aufzeigen, den der Schutz der einheimischen Wildtiere mit sich bringt.

Vorrangig bleibt bis dahin, das Leiden und den Tod von Wildtieren einzudämmen und das Aussterben hoch gefährdeter Arten wie Tiger, Nashörner und Elefanten zu verhindern. Die Wilderei muss deshalb gestoppt und der Schmuggel verhindert werden.

Die Notwendigkeit, die Wilderei zu beenden war nie größer. Allein im Jahr 2014 wurden mehr als tausend Nashörner in Südafrika getötet – ein sprunghafter Anstieg von nur dreizehn getöteten Tieren im Jahr 2007. Andere Wildtierpopulationen gehen ebenfalls rasant zurück. Die Zeit zu handeln ist jetzt.

Meinungen

Unterbinden wir den Schmuggel, stoppen wir den Wildtierhandel!

Mit den begrenzten Geldmitteln, die uns im Kampf gegen den illegalen Wildtierhandel zur Verfügung stehen, sollten wir uns dafür einsetzen, den Schmuggel der Waren zu unterbinden. Nur durch den Schmuggel gelangen die Wildtierprodukte oder die Wildtiere zu den Verbrauchern. Mit aller Kraft sollten wir daran arbeiten, diese Verbindung zu unterbrechen. Nur dann haben die Verbraucher keine illegalen Produkte mehr, die sie kaufen könnten, und die Wilderer würden ihre Produkte nicht verkauft bekommen.

Damit wir dies erreichen, müssen Grenzbeamte darin geschult werden, illegal transportiertes Elfenbein und Rhinohorn aufzuspüren und sie benötigen wirksame Hilfsmittel. Eine Möglichkeit sind ausgebildete Artenschutzspürhunde. Diese wurden trainiert, bestimmte Tiere oder Produkte zu erschnüffeln und anzuzeigen – und das durch mehrere Kofferschichten und Containerbleche hindurch. Sie sind eine gute Ergänzung zu den klassischen Methoden des Zolls und vergrößern die Chance, geschmuggelte Tiere zu entdecken, bevor sie zu den Verbrauchern gelangen.

Zusätzlich muss die internationale Polizeiarbeit intensiviert werden. Gemeinsam mit INTERPOL, der internationalen Polizeiorganisation, nationalen Polizei- und Zollbehörden

müssen weltweit agierende Schmugglerringe zerschlagen und die Schmuggelrouten aufgedeckt werden.

DNA Tests können helfen, die Herkunft von Rhinohorn oder Elefantenstoßzähnen zu bestimmen. Das Wissen, wo die Tiere gewildert wurden, hilft den Zollbeamten, die gesamte Handelsroute aufzuspüren und in Zukunft stärker zu kontrollieren.

Große Lieferungen illegaler Waren – wie beispielsweise Stoßzähne von Elefanten – werden gut versteckt zwischen normalen Gütern transportiert, auf Containerschiffen oder mit Frachtflugzeugen. Diese müssen abgefangen werden. Ebenso die lebenden Wildtiere, die meist durch einzelne Personen im Koffer, in Schuhschachteln, in Filmdöschchen oder direkt am Körper geschmuggelt werden.

Das Risiko entdeckt zu werden muss für die Schmuggler so stark erhöht werden, dass sich der Aufwand, den der illegale Wildtierhandel mit sich bringt, für die Schmuggler nicht mehr lohnt. Zusätzlich müssen die Strafen wirklich abschreckend sein. Daher gilt es, Polizei- und Zollkräfte so gut zu schulen, dass es ihnen gelingt, möglichst alle illegal transportierten Wildtiere und Wildtierprodukte aufzuspüren und die Schmuggler und ihre Hintermänner festzunehmen. In diese Maßnahmen sollten wir investieren.

**Stoppen wir den Schmuggel,
bricht der illegale Wildtierhandel zusammen!**

Stoppt den
Schmuggel!

Ein Thema – verschiedene



Um den Wildtierhandel zu stoppen, müssen wir die Nachfrage stoppen

Das Überleben von vielen Wildtierarten ist in Gefahr. Wir haben nur wenige Mittel, mit denen wir den Handel mit Wildtieren bekämpfen können. Das effektivste Mittel ist, die Nachfrage der Endverbraucher für diese Tiere und Produkten aus Tierteilen zu beenden.

Zuallererst müssen wir das Bewusstsein der Menschen erhöhen. Die Verbraucher müssen verstehen, dass ihr Wunsch nach exotischen Haustieren, Schmuck, Kleidung und traditionellen Arzneimitteln viele Bestände der Tierarten auf dieser Welt dezimiert, einschließlich derer, die schon jetzt vom Aussterben bedroht sind.

Diese riesige Nachfrage nach Wildtieren und Wildtierprodukten hat den Handel mit Wildtieren angeheizt. Nach einigen Schätzungen ist der Einkaufspreis für Elfenbein in

China von knapp 5,- Euro pro Kilogramm im Jahr 1989 auf etwa 2.100,- Euro im Jahr 2014 hochgeschossen. Der Verkaufspreis liegt sicher noch viel höher. Und Elfenbein ist nur ein Produkt des illegalen Wildtierhandels.

Menschen, die exotische Haustiere kaufen, machen sich nicht immer Gedanken über die Bedürfnisse der Tiere; im Vordergrund stehen ihre eigenen Wünsche und Bedürfnisse. Wildtiere sind dazu da, zusammen mit ihren Artgenossen in den entsprechenden Lebensräumen zu leben.

Unser vorrangigster Auftrag besteht darin, Programme zu erarbeiten, die die Verbraucher aufklären und helfen, ihr Verhalten zu ändern. Ohne die Nachfrage der Verbraucher, würde der heute florierende illegale Handel mit Wildtieren abnehmen. Wir müssen „Nein“ sagen zu Einkäufen, die dazu führen, dass Tiere schlecht behandelt werden, und Tierarten zum Aussterben bringen.

Lasst uns alle Teile zusammenfügen...



Meinungen

Wildtiere gehören in die freie Wildbahn. Ich mache mit im Kampf gegen den Handel mit Wildtieren.

Wir müssen die Kriminellen stoppen und den Handel stoppen. Wenn wir nichts kaufen, müssen die Tiere nicht sterben!



Menschen töten Wildtiere für Produkte, die niemand braucht. Stoppt das Töten!

Je mehr Elfenbein wir kaufen, desto mehr treibt es die Wilderer an. Es ist so traurig. Wir müssen einen Weg finden, die Wildtiere zu schützen.





Diese Materialhefte...

zu Robben, Walen, Elefanten, Wölfen, Tigern, Hunden & Katzen und weiteren Themen finden Sie als pdf-Dateien auf ifaw.de. Gedruckte Hefte und weitere Materialien können Sie kostenlos beim IFAW anfordern.

